

Farbkodierte Duplexsonographie von Hämangiomen

G. Kautz, C. Raulin, F. Weinhofer, F.A. Bahmer

In den letzten Jahren wurden Hämangiome zumeist nicht mehr aktiv behandelt, vielmehr wurde die Spontanheilung abgewartet. Neben der klinischen Befunderhebung wurde nur in seltenen Fällen eine weiterführende Diagnostik durchgeführt.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen der letzten Jahre zeigen jedoch die Notwendigkeit und die hohe Erfolgsrate von neuen therapeutischen Maßnahmen, wie zum Beispiel von Kryo- und Lasertherapie.

Vor der Entscheidung für ein aktives oder passives therapeutisches Vorgehen sollte nach dem heutigen Kenntnisstand jedoch unbedingt eine sonographische Diagnostik des Hämangioms durchgeführt werden. Dies wurde bisher leider zumeist nicht durchgeführt, da die Diagnostik schwierig und sehr aufwendig war.

Die exakte Größendarstellung der Hämangiome ist jedoch heute durch moderne bildgebende Verfahren, wie Sonographie oder Kernspintomographie wesentlich verbessert worden.

Vor allem die farbkodierte Duplexsonographie hat neue Maßstäbe in der Hämangiomdiagnostik gesetzt. Erstmals sind hiermit eine Tiefen- und Vaskularisationsdarstellung in einem Schritt möglich.

Diese Untersuchungsergebnisse sind für die Wahl einer adäquaten Therapieform unbedingt erforderlich. So sind die Kryo- und Farbstofflasertherapie nur bei planen Hämangiomen erfolgreich. Zeigt sich in der Sonographie eine größere Tiefenausdehnung, muß eine externe oder intrafokale Neodym-YAG-Lasertherapie diskutiert werden.

Insbesondere die neue intrafokale Therapie läßt sich unter sonographischer Kontrolle wesentlich gezielter und erfolgreicher durchführen.

Bei Problemlokalisation, wie zum Beispiel im Gesichtsbereich, ist die sonographische Diagnostik und eine frühzeitige Therapie möglichst noch im Anfangsstadium der Hämangiomentwicklung absolut notwendig.

Eine massive Größenzunahme und eine Zunahme der Vaskularisation stellen in allen Lokalisationen eine Therapieindikation dar.

Aber auch bei einem konservativen Vorgehen ermöglicht die Sonographie eine sehr gute Verlaufskontrolle. Durch die Beurteilung der Echogenität und der Vaskularisation kann man sonographisch Aussagen über das Wachstumsverhalten von Hämangiomen machen.

So entspricht die sonographische Zunahme der Echogenität klinisch einer Zunahme der bindegewebigen Organisation, was zumeist einer Rückbildung entspricht.

Auch im Rahmen der Patientenführung bringt die Sonographie Fortschritte.

Diese Untersuchungen werden besonders gerne von den Eltern wahrgenommen, da sie so auf einfachem Weg sehr genaue bildliche Informationen über die Erkrankung ihres Kindes erhalten. Dies verbessert natürlich die Zusammenarbeit mit den Eltern wesentlich.

(Literatur bei den Verfassern)

Copyright (c) 1997-2002 PD Dr. med. Christian Raulin. Alle Rechte vorbehalten.
Fragen, Anregungen und Kritik bitte an den [Webmaster](#).

Letzte Änderung: Freitag, 07. Juli 2000

[Webdesign und Pflege by ISD](#)

[Homepage](#)

[Seitenanfang](#)